

Zunächst ist das Heimatsgebiet zu nennen, das bis zur Grenze reicht. Dann kommt, wie zurzeit für große Teile des deutschen Heeres, das Gebiet des Generalgouvernements (Belgien), dann das Etappengebiet und schließlich das Operationsgebiet.

Die Oberste Heeresleitung, bei der sich auch der Chef des Generalstabs des Feldheeres und der Kriegsminister befinden, bestimmt die Etappenlinien zur Verbindung von Heer und Heimat, die Etappengebiete und das Gebiet des Generalgouvernements. Dagegen bestimmen die Armee-Oberkommandos die Grenze zwischen Operations- und Etappengebiet.

Jedem Armeekorps wird eine Bahnstation als Etappenansangsort überwiesen. Von diesem fließt der Nachschub in Sammelstationen zusammen, die in nicht zu großer Entfernung vom Kriegsschauplatz errichtet werden. Auf dem Kriegsschauplatz wird für jede Armee ein Etappenhauptort bestimmt, dessen Lage nach dem Gange der Operationen wechselt. Auf dem Wege vom Etappenhauptort zu den Armeekorps werden Etappenstraßen und an letzteren durchschnittlich auf etwa Tagemarschentfernung Etappenorte bestimmt.

Auf den Etappenstraßen, deren Etappenorte militärische Besatzungen haben, vollzieht sich unausgesetzt der Transport von Heeresbedürfnissen aller Art, einmal zur Erhaltung der Schlagfertigkeit des Heeres, dann aber auch zur Entlastung des Heeres von allem, was die Schlagfertigkeit hindern kann, wie Kranke, Verwundete, unbrauchbares Kriegsmaterial, Kriegsgefangene, Beutestücke usw.

Als dauernden Verpflegungsvorrat führen die Truppen vom Verlassen des Standortes an einen eisernen*) Bestand mit. Die Fußtruppen tragen zwei Portionen im Tornister; eine dritte Portion ist in der Feldküche oder auf einem Wagen untergebracht. Die berittenen Truppen führen eine entsprechende Verpflegungsportion für Mann und Pferd mit sich.

Die bei der großen Bagage befindlichen Lebensmittel und Futtermittel sind mit einem zum laufenden Gebrauche bestimmten Vorrat beladen.

Die Ergänzung geschieht an den Ausgabestellen für die Divisionen, in deren Nähe sich gegebenen Falles auch Feldmagazine und Feldbäckereikolonnen befinden, die die Verpflegungsmittel durch die Proviant- und Fuhrparkkolonnen aus den Ausgabestellen der Etappenmagazine erhalten.

Verpflegungszüge oder, wo Bahnen fehlen, Kraftwagenkolonnen oder Wagen besorgen die Auffüllung dieser Magazine aus dem Proviant- und Viehdepot und aus den Ersatzmagazinen der Heimat. Je besser die Bahnverbindung, je einfacher vollzieht sich die Versorgung der Truppe, die nicht schematisch zu geschehen braucht, sondern sich nach den Verhältnissen richtet.

Der Nachschub von Betriebsstoffen und Ersatzteilen für die zahlreichen, allen Zwecken dienenden Kraftwagen, für Luftschiffe und flieger erfordert ebenfalls umfangreiche Maßnahmen. Für Benzin und Benzol bedarf es sogar besonderer Tanklager.

Auch das Sanitätsmaterial aller Art erfordert eine dauernde Ergänzung.

*) Das heißt, der Bestand darf nur auf höheren Befehl angegriffen werden.